



# Die zerstörenden 10% beim Recycling

## Team des Projektes:

Fabian Lipp und Luca Gehri

Automobilmechatroniker 2L.

BBZ Biel / P.Kunz = Lehrperson

## Zusammenfassung:

Wir möchten aufgrund der grossen Umweltprobleme die wir überall vorfinden den Menschen in unserer Stadt ein einfaches Mittel zeigen wie Sie die Stadt sauberer und Umweltfreundlicher halten. Mit dem Thema Recycling, insbesondere bezogen auf die direkte Abfalltrennung, möchten wir eine Sensibilisierung der Bewohner durchführen.

Als kleine Unterstützung und greifendes Mittel erstellen wir einen Flyer der dann jeder für sich hat. Mit den darauf vorhandenen Bildern sich entsprechende Gedanken macht, vielleicht etwas besser überlegt ob er beim nächsten Abfall nicht genauer trennen will. Das ganze bezieht sich auf die Folgen von 10% Falschanteil in einem vorgetrennten Müll.

## Massgebende Erkenntnisse:

Mit dem Flyer-Projekt konnten wir bestimmt zwischen 100-150 Personen sensibilisieren.

Da manche einzelne Flyer an Infowänden, bestimmt noch mehrmals gesehen werden.

Deshalb ist es unmöglich eine zu 100% konkret feste Zahl zu errechnen.

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>3</b>
1.1 Ausgangslage.....	3
1.2 Motivation / Problemerkläuterung .....	3
<b>2. Projektdefinition.....</b>	<b>3</b>
2.1 Definition und -Zielsetzung .....	3
2.2 Grobe Vorgehensweise .....	4
<b>3. Planung.....</b>	<b>4</b>
3.1 Meilensteine kurz verfasst .....	4
3.2 Aufgabenplanung für das Team .....	4
<b>4. Theorie .....</b>	<b>5</b>
4.1 Hauptprobleme des Recyclings .....	5
4.2 Wie kann dies vermindert werden.....	5
<b>5. Unsere Flyer zur Sensibilisierung .....</b>	<b>6</b>
5.1 Wie setzen wir es um? .....	6
5.2 Inhalt und Gestaltung (Flyer) .....	6
<b>6. Getroffene Personen .....</b>	<b>7</b>
6.1 Wie viele Personen erreichten wir? .....	7
<b>7. Projektfazit .....</b>	<b>7</b>
7.1 Rückblick.....	7
7.2 Erkenntnisse .....	8
7.3 Zukunft der Arbeit .....	8
<b>8. Quellenverzeichnis.....</b>	<b>9</b>
<b>9. Anhang-&gt;Flyer.....</b>	<b>10</b>

## 1. Einleitung

### 1.1 Ausgangslage

Beim Bearbeiten von Abfall müssen immer viele unnötige Arbeiten durchgeführt werden, weil sich andere nicht umso einfache Dinge kümmern können/wollen. Wenn diese Zusatzarbeit entfällt, wird sofort der Klimawandel etwas gebremst und die nötige Energie kann besser wo anders eingesetzt werden.

Um gegen dieses Problem zu wirken, muss man mit klaren Fakten den Leuten zeigen was Sie bewirken wenn diese oder jene Massnahmen ergriffen werden. Sowohl auch die positiven Seiten begutachten.

### 1.2 Motivation

Wir beteiligen uns gerne an diesem Projekt, da in der Schweiz nach unserer Sicht viel zu wenig auf die Abfalltrennung geachtet wird.

Was ein sehr grosses Problem ist, denn seit einigen Jahren behandelt man es nun auch intensiver, jedoch immer noch zu wenig. Denn der Grossteil des Volkes weiss nicht was passiert, wenn man alles in denselben Müll wirft. Deshalb sind wir motiviert anderen Leuten zu zeigen, wie schnell Sie mit wenig Aufwand schon sehr viel bewirken können.

Das Projekt ist ein aktiver Beitrag, da sich jeder der gerade Recycling betreibt, sagen kann ich habe eine gute Tat getan und helfe der Umwelt. Wenn wir dies dann Anderen auch beibringen, fördert dies aktive unsere Arbeit.

## 2. Projektdefinition

### 2.1 Definition und Zielsetzung

Wir würden gerne herausfinden was passiert, wenn man Müll nicht bei der ersten Entsorgung schon Fachgerecht trennt. Was müssen alles für Zusatzumstände entstehen, womit entfällt dies oder kann es gemindert werden. Reagieren Leute überhaupt noch auf solch kleine Anforderungen.

Wo stehen die klaren Vorteile des Recycling.

## 2.2 Vorgehensweise

Einen Flyer erstellen auf dem das Wichtigste an Infos steht, um schnell Aufklärung zu schaffen. Durch diese Idee gelangt unsere Botschaft schnell an die Leute.

Die Umsetzung ist sehr realistisch es wird gut möglich sein einen Flyer zu erstellen. Einzige Probleme können bei den Informationen entstehen.

## 3. Planung

### 3.1 Meilensteine kurz Verfasst

Interview + Sonstiges dafür vorbereiten	02.03.2015
Interview durchführen	03.03.2015
Grossteil der Arbeit fertig	24.03.2015
Arbeit praktisch Ausgedruckt	10.04.2015

### 3.2 Detaillierte Aufgabenplanung

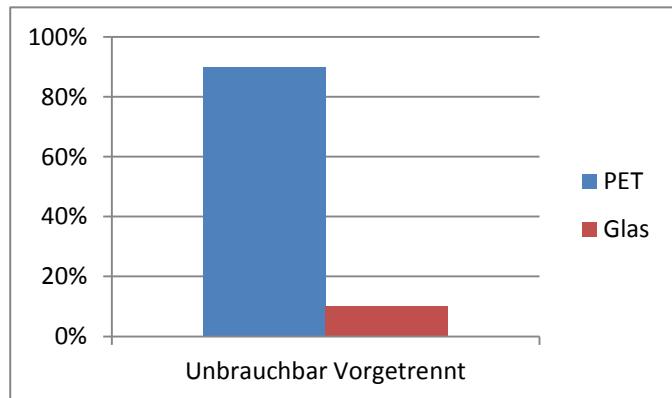
Ziele und Zeitplanung mit LP besprechen	alle	17.02.2015
Registrieren auf ( <a href="http://www.klimawerkstatt.ch">www.klimawerkstatt.ch</a> )	Teamchef	24.02.2015
Strasseninspektorat Biel anrufen (Termin)	Luca	24.02.2015
Interviewfragen erstellen	alle	02.03.2015
Interview durchführen mit Herrn. Wüthrich	alle	03.03.2015
Mit den Neuen Infos den Hauptteil schreiben	alle	ab 04.03.2015
Flyer entworfen	Fabian	18.03.2015
Grossteil fertig	alle	24.03.2015
Feinarbeiten durchgeführt	alle	31.03.2015
Abschlussversion bereit	alle	10.04.2015
Dokument hochladen inkl. 2 Fotos	Teamchef	bis 12.04.2015

## 4. Theorie

### 4.1 Hauptprobleme des Recyclings

Nachdem wir das Interview mit Herr. Wüthrich durchgeführt hatten, ist uns klar geworden das Recycling eigentlich schon lange gut funktioniert. Jedoch gibt es das Problem, dass auf dem Weg dahin sehr viel Zusätzliches gemacht werden muss.

So hat man zum Beispiel 10 Personen, welche je eine PET-Flasche in den Müll werfen, jedoch eine Person wirft anstelle von PET, Glas rein. Nun ergibt sich ein Falschanteil von 10% was bereits ausreicht um die ganzen 100% nicht mehr direkt zu Recycling, sondern als Normalmüll in die Verbrennung zu geben.



Um nun trotzdem möglichst alles Umweltgerecht zu verarbeiten gibt es Sortierstellen.

Dort wird der bereits eventuell richtig getrennte Kehrriech, nochmals komplett aufgeteilt, was sehr hohe Kosten verursacht und viel Zeit beansprucht. Da niemand mehr Geld hat für dies, wird es günstiger als Eines verbrannt und die Umwelt leidet darunter.

Also ist das Problem nicht die Technik, sondern der Mensch welcher nicht fähig ist seine Entsorgungen seriös im Griff zu halten.

### 4.2 Wie kann dies verhindert werden

Damit das Problem gemindert werden kann, ist ein konsequentes Mitdenken aller Betroffenen nötig. Es ist nämlich unmöglich, dies komplett auszuschliessen, da immer gewisse Fehlanteile vorhanden sein werden. Wenn sich aber jeder dem Geschehen bewusst ist, sollte es einfacher für die nachträgliche Sortierung und Entsorgung sein.



## 5. Unsere Flyer zur Sensibilisierung

### 5.1 Wie setzen wir es um?

Um uns ein Bild von diesem Problem machen zu können hatten wir ein Termin beim Strasseninspektorat. Dort zeigte man uns Listen (vertrauliche Daten) auf welchen alle Werte des Abfallanteils Beispiels an Festivals und Wochentagen notiert war. Immer ersichtlich das im Sondermüll (Vorgetrennter-Müll) nie sauber getrennt wurde!

So wollten wir Herr. Wüthrich erklären das unsere erste (alte) Idee hauptsächlich darin bestehe in Biel mehr Eimer mit verschiedenen Inhalten aufzustellen. Er erwiderte uns sofort und meinte wir sollen etwas anderes tun es bringe nicht viel. Besser wäre, auch wenn es schwer ist, weiter zu Sensibilisieren.

Nun überlegten wir uns also was ein gutes Mittel wäre, der Flyer kam als Idee. Diesen können wir nach Biel auf dem Zentralplatz, in der Amag-Biel (unser Arbeitsplatz), unseren Familienkreisen und in Briefkästen einfach verteilen. Zusätzlich noch ein paar Packende Worte erzählen sodass allen die Sache etwas klarer wird.

### 5.2 Inhalt und Gestaltung (Flyer)

Der Flyer sollte möglichst angenehm und Übersichtlich sein. Dies was wir mitteilen wollen muss bestimmt auch darauf vorhanden sein. Bilder sowie Farben und natürlich passenden Text.

Bei den Bildern suchten wir sehr lange bis wir ein paar passende gefunden haben, da es nicht gerade einfach ist sich zu zweit zu Entscheiden was nun angenehm wäre.

Um dann auch ein Prototyp zu entwerfen benötigten wir ein gutes Programm, welches wir aber nicht hatten. Im Internet fanden wir eine Seite die es einem ermöglicht, selber mit Groben Vorlagen einen Flyer zu konstruieren.

Den Flyer drucken wir dann ca. 100mal. Als Anhang liegt einer dabei!

## 6. Getroffene Personen

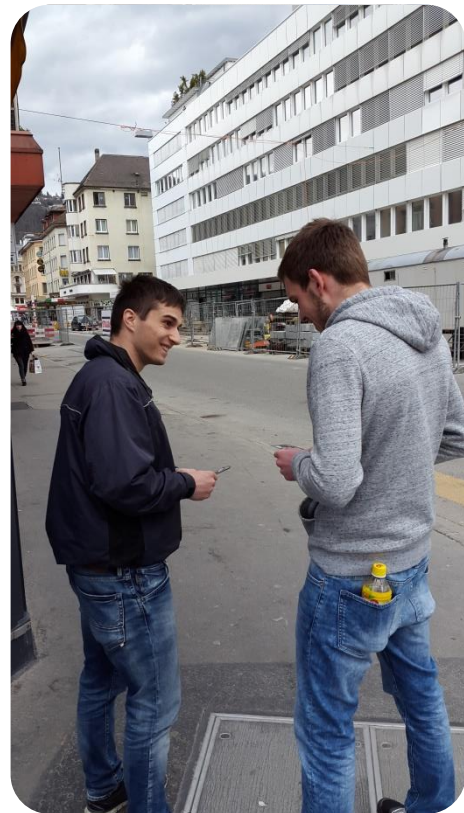
### 6.1 Wie viele Personen erreichten wir?

In dieser Zeit in welcher wir in der Stadt waren, zählen wir nur diese Personen mitwelchen wir auch zwischen 2-5 Minuten diskutierten. Dies sind klar Sensibilisierte. Insgesamt gaben sich bei diesen 2 Abenden ca. 60 Leute den Drang etwas länger bei uns zu stehen.

Jedoch Unsere Familien, Freunde und Mitarbeiter klärten wir Teilweise auch auf; ca.20Personen

Des Weiteren hängen an Populären Punkten in der Stadt noch Flyer was zu mehr Personen führt.

Also gehen wir davon aus dass bestimmt noch viel weitere Personen von unserem Projekt erfahren werden. Nun ist es sehr schwer eine feste Zahl daraus zu errechnen, wir denken aber das bestimmt mehr als 100 Personen etwas mitbekommen haben.



## 7. Projektfazit

### 7.1 Rückblick

Unsere groben Ziele haben wir alle erreicht in manchen Bereichen sind wir etwas vertieft vorgegangen als erwartet da es für die Herstellung des Flyers nötig war einen prägnanten Punkt zu haben.

Unser Projekt ging anfangs etwas der Planung nach jedoch am Schluss, respektive nach dem Interview sehr zackig. Denn erst ab diesem Punkt hatten wir die nötigen Infos und unsere erste Idee musste nochmals komplett geändert werden, aufgrund des Wissens von Herrn. Wüthrich .

Eine der grössten Probleme welche wir hatten, war wie schon klein erwähnt Oben, dass der Ursprung unseres Projektes eine Aufstellung von Zusatzeimern mit verschiedenen Inhalten war. Und daraus dann eine Rechnung ziehen wie viel Tonnen frühzeitig getrennt werden können. Was aber kaum möglich war da man dies schon 2 Jahre vor uns versuchte und alles scheiterte Aufgrund schlechter Trennung.

So erkannten wir das trennen von Müll als neues und besseres Projekt, was Herrn. Wüthrich auch als besser empfand da er schon Jahrelang damit zu tun hat.

Hilfe bekamen wir anfangs viele von der Lehrperson, dem Lehrmeister und dem Strasseninspektorat Biel. Besonders durch das Gespräch mit Personen fallen einem plötzlich viele Ideen ein welche dann beim Arbeiten ein vernetztes Denken vereinfachen.

Zufrieden sind wir sehr, wir haben einen eigenen Flyer erstellt was wir noch nie getan haben und mehr Leute erreicht als gedacht.

## 7.2 Erkenntnis

Es ist nicht sehr einfach für solche Arbeiten ein geeigneten Themenbereich zu finden welcher relative ohne zu grosse Umstände Thematisiert werden kann da sehr schnell viel Zusätzliches anfällt.

Viele Leute wissen das man Recyceln sollte geben sich selber aber kaum mühe und führen es unsauber durch. Daher ist auch eine Sensibilisierung meist nicht einfach. Selber wollen wir aber in der Zukunft in der Familie mehr darauf Acht geben und ab und zu mal jemanden auch ermahnen wenn er es schlecht tut und man es gerade in der Öffentlichkeit sieht.

## 7.3 Zukunft der Arbeit

Im Weiteren wird das Projekt erstmals abgeschlossen, aber durch das kleine verbesserte Recyclingdenken mancher Leute welche wir davon überzeugen konnten anders zu handeln läuft es natürlich noch stillschweigend. Da ja ein Hauptziel der Flyer war, was wir auch erreicht haben.

Möglicherweise werden wir diese Arbeit bei der VA noch verbessern/ausreifen und dort mitbenützen oder nur Teilweise verwenden.

### **Bemerkung:**

**Jedes Projekt, sowohl auch das vorliegende, hängt vom bestehenden Budget ab.**

**Sowohl auch die Nachhaltigkeit, das Analysieren und Auswerten, kann zu neuen Massnahmen führen.**



## 8. Quellenverzeichnis

1. Titelbild Arbeit: [www.winnipeg.ca](http://www.winnipeg.ca) unter „What can I recycle?“

Zugriff erfolgte am 06.04.2015

2. Abfalleimer Bild Flyer: <http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/12476720>;

Zugriff erfolgte am 06.04.2015

3. Deponie Bild Flyer: <http://der-farang.com/de/pages/muelldeponie-erneut-in-flammen>

Zugriff erfolgte am 06.04.2015

4. Flyer Erstellung erfolgte mit [www.flyeralarm.com](http://www.flyeralarm.com)

5. Bilder S.5+7: Eigenfotographie

In der Stadt Biel

6. Sämtliche Informationen des Projektes stammen entweder durch eigene Erkenntnisse oder von Hans-Peter Wüthrich (Leiter Kehrrichtabfuhr/Strasseninspektorat Biel)

## 9. Anhang (Flyer als Bild)







# GEHÖR NICHT ZU DEN 10%

WENIG STOFF VIEL  
AUSWIRKUNG

Täglich werden Tonnen von Abfall entsorgt, immer mehr wird Recycelt.  
Doch um dies richtig ausführen zu können muss alles Zeitaufwändig mehrmals Sortiert werden, wenn Sie helfen am Anfang den richtigen Eimer zu treffen entfällt schon vieles.  
Denn bereits 10% Falschanteil in einem Eimer führt dazu, dass er aufgrund hoher Zusatzkosten (Mülltrennung) nicht mehr recycelt wird.

MyClimate Projekt  
L.Fabian und L.Gehri

WWW.MYCLIMATE.CH

## IHRE HILFE BEWIRKT SCHON VIELES